

(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)

24.

Um die Zeit unseres unfreiwilligen Aufenthaltes im Jaba-Flusse nicht nutzlos zu verbringen, machte ich eines Tages einen kleinen Abstecher in das Gebiet der Nagavissi, um dort ein paar Arbeiter einzuwerben. Obgleich die Nagavissi damals noch Kannibalen waren, hatte Thurm auf Dewau einige sehr gute Arbeiter aus dieser Gegend gehabt, und es war mir viel daran gelegen, einen gewissen WOISI, welcher 2 Jahre auf Dewau gearbeitet hatte, womöglich wieder als Boss-Boy anzuwerben.

Es dauerte aber ein paar Tage, ehe ich einen Eingeborenen fand, welcher sich bereit erklärte, uns bis ins erste Nagavissi-Dorf als Führer und Dolmetscher zu begleiten. Meine eigenen Boots Jungen, welche Bukas waren, kamen höchstens als Träger in Betracht, zeigten auch keine grosse Lust, in die Kochtöpfe der Berg-Kannibalen zu wandern.

Trotzdem mussten 4 davon als Träger mit und bekamen zwei Kisten mit den nötigen Handelsartikeln wie Äxte, Messer, Armringe, Perlen und ein wenig Proviant zu tragen.

Mein Buin Hausjunge EKERE und der Wegweiser trugen mein Bett und etwas Proviant, während ich mit Schrotflinte und Revolver bewaffnet voranging. Auf Grund von Aussagen einiger Strandbewohner, mit welchen ich tags vorher über den einzunehmenden Weg sprach, hoffte ich die ersten Nagavissi-Dörfer in 3 bis 4 Wegstunden zu erreichen.

Trotzdem das Gelände sehr sumpfig war, konnte man in der Nähe der Kiste den Eingeborenen-Pfad ganz deutlich sehen; aber schon nach einer Stunde war von einem ausgetretenen Pfade überhaupt nichts mehr zu merken, und der Führer musste des öfteren einen Weg mit seinem 14-zölligen Buschmesser bahnen.

Im Laufe des Nachmittags, nachdem unser sogenannter Führer sich zweimal verlaufen hatte, ging mir so langsam ein Licht auf, dass der Kerl entweder den Weg nicht kannte oder als "Beach Kanaka" Angst hatte, die als Kannibalen verschrieenen NAGAVISSI zu besuchen. Es bestand aber auch die Möglichkeit, dass meine Bukas, welche mit den ziemlich schweren Kisten weit zurückgeblieben waren, den Bengel bestochen hatten, den Weg absichtlich zu verlieren.

Nun fing es auch noch an zu regnen und wurde allmählich dunkel.

Der Faden meiner Geduld, welcher im Laufe des Nachmittags mehrere Male schwer auf die Probe gestellt worden war, riss, nachdem unser "Pfadfinder" zum dritten Male erklärte "MASTER, MR THINK ROAD HE NO STOP". Mit den Worten "Du Idiot, du dämlicher, glaubst du vielleicht, dass ich das nicht schon längst weiss" gab ich dem Kerl eine Ohrfeige, dass er taumelnd in das Gebüsch flog und das 14-zöllige Buschmesser, welches er in den Händen hielt, fallen liess. Das Messer fand ich, unser Führer war verschwunden!

Jetzt musste aber schnell gehandelt werden, um unter Dach und Fach zu kommen, ehe unser Bettzeug durchnässt wurde. Auf unsere Träger zu warten, hatte keinen Zweck, denn dieselben hatten nicht nur Äxte und Messer bei sich, um im Notfalle ein Schutzdach zu errichten, sondern sie trugen auch den grössten Teil des Proviants, so dass absolut keine Gefahr bestand, dass sie zu darben brauchten.

Mein Hausjunge und ich versuchten nun so schnell wie möglich ein kleines Schutzdach für unser Nachtlager zu bauen, wobei es dank meiner im Laufe des Tages erworbenen schlechten Laune auch nicht ohne Reibereien abging. Ich weiss heute nicht mehr, ob ich das Haus im Renaissance- und mein Junge es im Rokoko-Stil bauen wollte, oder umgekehrt; jedenfalls hatte EKERE, ehe die Sache wasserdicht war, auch seine Mauschelle weg.

Glücklicherweise hatte mein Kochjunge ausser dem Zucker, Tee etc., welche er in einem kleinen Eimer mitgebracht hatte, noch eine Flasche Rum im Bettzeug eingewickelt, sodass nach einer Mahlzeit von Büchsenfleisch und Biscuits, hinabgespült durch einige sehr steife Groggs, wir unsere gute Laune wieder gewannen und ich einsah, dass ich im Falle des Pfadfinders unüberlegt und, was meinen eigenen Hausjungen betraf, ungerecht gehandelt hatte.

Ich sagte meinem Hausjungen auch Worte in diesem Sinne und frug gleichzeitig, warum er sich nicht, wie der "Pfadfinder", auf französisch empfohlen hatte. "Ja, Master," antwortete er, "wenn ich jedesmal weglaufen würde, wenn du mich haust, dann würde ich ja immer unterwegs sein, und wer würde dann frühmorgens deinen Kaffee kochen." Angesichts der Tatsache, dass der Junge in den 6 Jahren, welche er für mich arbeitete, nur einmal mit einem